

Kiliansplatz: erneuern statt verteuern!



Stadtrat
Heiko Auchter

Rede von Stadtrat Heiko Auchter am 30.4.2008 im Gemeinderat der Stadt Heilbronn:
Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren,
ich gebe zu Protokoll:

Die Umgestaltung des Kiliansplatzes steht dank der Vorgehensweise der Verwaltung unter keinem guten Stern.

Bereits zur Beschlußfassung haben wir kritisiert, daß die Vorgehensweise der Verwaltung bei der Behandlung dieser Angelegenheit dahingehend unerträglich war, daß der Gemeinderat weitestgehend außen vor gelassen wurde.

Da wurde einfach eine Bewertungskommission einberufen, ohne deren Existenz und Zusammensetzung dem Gesamtgemeinderat zur Kenntnis zu geben und diese macht einen Vorschlag, der nicht der Aufgabenstellung des Gemeinderates entsprach.

Bereits in der Sitzung vom 31. Januar hatten wir nachdrücklich darum gebeten, um bekannte Fehler der Vergangenheit vorzubeugen, ein Gutachten über den zu verwendenden Stein bezüglich seiner Härte und der Herkunft vorzulegen.

Das ist bis dato nicht geschehen.

Stattdessen wird uns mit unverbindlichen Angaben abermals versichert, daß das noch kommen werde und die Steine eben hart seien.

Ich frage mich, was sind das für Planer, die nicht einmal den Härtegrad des von ihnen vorgeschlagenen Steins mitteilen können?

Nach denselben Angaben wurden in Heilbronn in der Vergangenheit schon mehrfach Pflasterungen vergeben. Die Ergebnisse waren nicht nur auf dem Kiliansplatz verheerend und Millionen wurden verpulvert.

Daher warten wir noch immer auf die zugesagten Zahlen, denn unser ehemaliger Kollege, unser *Altstadtrat Dr. Haellmigk*, brachte das Problem schon einmal auf den Punkt.

Ich zitiere ihn, er schrieb zu einem Stimme-Artikel:



Altstadtrat
Dr. Haellmigk

"Der Kiliansplatz wurde 1988 nämlich mit dem für Pflasterungen wenig geeigneten Ruhrsandstein ausgestattet. Aber "verkauft wurden die Steinquader den Heilbronnern seinerzeit von den damaligen städtischen Bauexperten als Kirtschevit", wie es im Artikel heißt.

Der Kirtschevit ist ein Quarzsandstein und durch den Quarz-Anteil besonders hart. Die städtischen Bau-Verantwortlichen machten also den Bürgern ein X für ein U vor, sprich: sie verlegten Ruhrsandstein, bezahlten aber Kirtschevit."

Zitat Ende.

Sie wissen aber nun, von was ich rede und warum wir vorher wissen wollen, welche Katze im Sack diesmal gekauft wird.

Bezweifelt hatten wir auch bereits, daß man mit den veranschlagten Kosten in Höhe von ca. 1,54 Millionen Euro auskommen werde.

Das hat sich schneller bewahrheitet, als erwartet.

Erfahrungsgemäß wird es daher jetzt auch nicht bei den 2,3 Millionen bleiben, sondern wird wohl mit 3 Millionen statt der ursprünglich angepeilten einer Million zu rechnen sein.

Es kann daher schon einmal nicht sein, daß derart wohlwollend mit dem Geld der Bürger umgegangen wird, wenn man jede Gelegenheit sonst nützt, mit übertriebener Knausrigkeit dort auf die Sparsbremse zu drücken, wo es die Bürger am meisten trifft.

Damit aber stimmen aber die Rahmenbedingungen, die auch zu unserer ursprünglichen Zustimmung zur Gemeinderatsdrucksache 24 führten, nicht mehr, was zu unserem Änderungsantrag geführt hat.

Nun hat sich zur letzten Sitzung, auf der die Bestellung der Steine beschlossen werden sollte, auftragsgemäß das Rechtsamt zu Wort gemeldet und meinte, "das Stoppen der Vorplanung

für die Umgestaltung des Kiliansplatzes" stehe "nicht auf der Tagesordnung und ist nicht Verhandlungsgegenstand. Daher kann eine Behandlung [morgen] nicht erfolgen(...).

Das war insoweit richtig, als in der Tat die Verwaltung mit ihrem hier von Anfang an eingeschlagenen Kurs der kleinen Schritte dazu nur die Steinbestellung auf die Tagesordnung setzen ließ.

Sehr wohl wurde aber bereits im Bauausschuß, sogar vor Ort unter den Ohren nicht beteiligter Bürger, auch die Gestaltung der Balkone, des Musikantenbrunnens und der Baumpflanzung erörtert.

Es kann also nicht sein, daß dazu je nach Laune der Verwaltung mal darüber geredet und von ihr vorgetragen werden darf, und wenn es nicht gefällt, wir den Mund zu halten haben.

Deshalb wäre es durchaus möglich gewesen, Beschlüsse über die Steinlieferung in der letzten Gemeinderatssitzung zu fassen, um das Vorhaben nicht länger zu verzögern.

Nachdem jedoch auf Wunsch der CDU-Fraktion der Tagesordnungspunkt von der Verwaltungsspitze abgesetzt wurde, trägt auch sie zusammen mit den Antragstellern die Verantwortung für die nicht rechtzeitige Fertigstellung des Kiliansplatzes zur Eröffnung des Klosterhofes und nicht jene Fraktionen, die hierzu rechtzeitig die Notbremse gezogen haben..

Es ist einfach so, daß der Platz als einheitlich Ganzes zu sehen ist, der von Geschäftshäusern und der Kilianskirche umgrenzt wird.

Es war daher völlig unlogisch, mit einem Mauer- und Baumriegel einen psychologisch unglücklichen und keinesfalls das Geschäftsleben fördernden, aber einengenden Riegel einzubauen, der sowohl die Sicht als auch die Laufwege zur Kilianstraße behindert.

Genauso, wie es von wenig Fingerspitzengefühl zeugt, ohne rechtzeitige Einbeziehung von Kirche und Anwohnern nach den Erfahrungen der Vergangenheit mit diesem Platz und anderen innerstädtischen Gestaltungen einfach loszulegen und dabei die Rechte von Künstlern erst wahrzunehmen, wenn sich diese selbst zu Wort melden.

Zu bedenken ist dabei auch, ob es vor dem Hintergrund des Tibet-Konflikts angebracht ist, Steine aus einem Land zu bestellen, das die Menschenrechte mit Füßen tritt und wegen dieser Politik weltweit am Pranger steht.

Wir bezweifeln zudem, ob die Preisunterschiede zwischen China-Stein und Herkünften aus Europa oder sogar aus Deutschland derart gravierend sind, wie es uns bisher dargestellt wurde.

So hatte die Gemeinde Weingarten erst vor Kurzem Angebote aus China wie aus Portugal vorliegen, bei dem der chinesische Stein keine 7 Prozent günstiger war.

Wir erwarten daher eine exakt nachvollziehbare und nachprüfbare Angebotspalette für vergleichbare Steine und verlassen uns nicht auf bisher über den Daumen gepeilte Preisvorstellungen, bei denen wir nicht wissen, wie sie zustande gekommen sind.

Wir erwarten zudem auch eine frühzeitige Einbeziehung der Bürger bei der weiteren Planung, denn dies ist deren zentraler Heilbronner Kommunikationsmittelpunkt und nicht nur das Prestigeobjekt der Verwaltungsspitze.

Zum Glück wird aus neuer Sicht die angedachte Planung nicht zur Umsetzung kommen, sondern ein Kompromiß, der unserem Antrag weitestgehend entspricht, zum Tragen kommen.

Dem stimmen wir heute zu und erwarten, daß die vorgeschlagene Alternativ-Planung nicht nur Alibi-Funktion hat, sondern eine diskussionsfähige Grundlage für eine tragfähige Entscheidung der Vernunft sein wird.

Ihre Unterstützungsunterschrift ----- ✂ -----

JA, auch ich bin der Meinung: *Kiliansplatz erneuern statt verteuern und bin für die einfache Sanierung:*

Ihr Vorname und Name:	
Straße:	
PLZ, Wohnort	
Ihre ePost@Adresse*:	
Ihre Unterschrift:	
Mitglied werden?	<input type="checkbox"/> Ja, bitte senden sie mir einen Aufnahmeantrag

Bitte an eine der umseitigen Adressen senden oder per Fax an: 07131-920501

Für laufende Informationen der *Bürgerbewegung PRO Heilbronn e.V.*